



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt
Pädagogisches, Lehrplan 21

Kontakt: Projekt Lehrplan 21, Projektleitung, Walchestrasse 21, 8090 Zürich
Telefon 043 259 22 99, lehrplan21@vsa.zh.ch

11. April 2016
1/6

Vernehmlassung zum Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich mit Lektionentafel

Fragebogen (online)

Die Adressaten der Vernehmlassung gemäss Adressatenliste erhalten einen geschützten Zugang zur Online-Version des Fragebogens. Eingabefrist für die Antworten ist der 9. September 2016.

**Absender: Vereinigung Zürcher Kinder- und Jugendärzte,
Breitingerstr. 23, 8002 Zürich
www.kinderaerzte-zuerich.ch, info@kinderaerzte-zuerich.ch**

Hauptfragen

Frage 1: Sind Sie im Grundsatz mit dem Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich auf der Grundlage des Lehrplans 21 einverstanden?

(Siehe Vernehmlassungsfassung des neuen Lehrplans für die Volksschule des Kantons Zürich. Die Zürcher Ergänzungen und Anpassungen sind mit einem Zürcher Wappen gekennzeichnet und werden zudem in den Erläuterungen zur Vernehmlassung kommentiert.)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 1: ...

Als Kinder- und Jugendärzte des Kantons Zürich sorgen wir uns um die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. Dies insbesondere auch im Schulalltag und wegen der mangelnden Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten. Anbei folgende Überlegungen unsererseits zum Lehrplan 21:

Im Lehrplan 21 fehlt uns Kinder- und Jugendärzten des Kantons Zürich die Klärung und Erwähnung der Zusammenarbeit zwischen der Schule und den ausserschulischen Fachpersonen wie z.B. im Frühbereich (Heilpädagoginnen, Logopädinnen, Haus- und Kinderärzte, Kinderspitäler, etc.). Die Kenntnisse über den Verlauf der ersten Lebensjahre der Kinder/Familiensysteme und das Einbinden des bestehenden Know-hows ist für die Kinder und deren Familien für den späteren Schulverlauf enorm wichtig. Der Verzicht der Schule auf diese Vorkenntnisse führt zu vermehrter Therapiebedürftigkeit, vermehrten Doppelspurigkeiten und damit vermehrten Kosten. Auch im Schulverlauf sind wir Kinder- und Jugendärzte häufig wichtige Partner, wenn es um Integration/Sonderschulung/ Berufswahl oder Beratung der Eltern und Lehrpersonen geht. Die Kommunikation zwischen Haus- und Kinderärzten, den für die Kinder und Eltern meist seit der Geburt wichtigen Vertrauenspersonen, und den Schulen muss geklärt und berücksichtigt werden. Wir sorgen uns um die Kinder und Jugendlichen mit zunehmender Therapiebedürftigkeit, so z.B. auch deutlich erhöhter Ritalinverbrauch wegen der Schule, vermehrten Somatisierungsstörungen, Schulverweigerungen und denen, die durch „die Maschen“ fallen.



Die Beziehung der Schüler zu den Lehrpersonen muss in den Mittelpunkt gestellt werden. Selbstgesteuertes Lernen wie im LP 21 vorgesehen, birgt für viele Kinder die Gefahr auf sich selber gestellt und damit überfordert zu sein.

Damit Kinder erfolgreich lernen können, brauchen sie viele Erfolgserlebnisse, Verständnis für die Sache und begeisterungsfähige Lehrpersonen und Mitschüler. Nicht nur kompetenzorientiertes Lernen ist wichtig, sondern das gemeinsame Erarbeiten und Vertiefen von Wissen.

Wir lehnen eine Struktur ab, die verlangt, dass Lehrer noch mehr mit Administration belastet werden, so dass keine Zeit mehr für die Beziehungspflege zum einzelnen Schüler bleibt. Es ist wissenschaftlich belegt, dass der stärkste Faktor beim erfolgreichen Lernen die gute Beziehung zur Lehrperson ist.

Bezüglich des Lernens einer zweiten Fremdsprache sind wir Zürcher Kinder- und Jugendärzte der Meinung, dass viele Kinder, insbesondere Knaben, damit überfordert und stark belastet sind. Da wissenschaftlich gezeigt wurde, dass durch die frühe Einführung der zweiten Fremdsprache in der zweiten Primarklasse keine besseren Sprachkenntnisse nach Abschluss der Oberstufe bestehen, muss zuerst eine Harmonisierung der Fremdsprachen auch unter den Kantonen erfolgen.

Fremdspracherwerb, der ein analytisches Denken erfordert, sollte der Hirnentwicklung angepasst bei den Jugendlichen prioritär angesetzt werden.

Musische und nicht leistungsorientierte Fächer wie Handarbeit, Zeichnen oder Sport dürfen unserer Meinung nach nicht reduziert werden, da sie speziell im Primarschulalter für die Weiterentwicklung der motorischen Fähigkeiten, aber auch in der Pubertät für die gesamte Entwicklung wichtig sind.

Frage 2: Sind Sie mit der Lektionentafel für die Volksschule des Kantons Zürich einverstanden?

Frage 2 nimmt die vorgeschlagene Lektionentafel als Ganze in den Blick (siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3). Falls Sie einzelne Anpassungen wünschen, sind Sie gebeten, diese unter den vertiefenden Fragen 3 und 4 zu einzelnen Punkten und Optionen der Lektionentafel oder bei Frage 5 darzulegen. Die Lektionentafel muss kostenneutral umgesetzt werden. Eine Erhöhung der Lektionenzahl in einem bestimmen Fachbereich/Schuljahr bedingt daher eine Reduktion in einem anderen Fachbereich/Schuljahr. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihren Rückmeldungen.

Ja

Ja, unter Vorbehalt der Antworten auf die Fragen 3, 4 und 5

Nein

Bemerkungen: ...

Begründung: 1 Fremdsprache reicht. Die wissenschaftliche Evidenz für Vorteile von Fremdsprachenunterricht in diesem Alter in der vorgesehenen Intensität gegenüber Einführung in der Oberstufe fehlt. Viele Kinder, insbesondere Knaben, sind damit überfordert. Handarbeitslektionen dürfen auf keinen Fall gestrichen werden!

Sowohl gestalterisch-musische Fächer wie Sport sind für Kinder, die in den promotionsrelevanten Fächern Mühe haben, von immenser Bedeutung für eine gesunde Entwicklung.



Die vorgeschlagene Lektionentafel beruht auf den Richtwerten des Lehrplans 21. Im Fachbereich Gestalten würde dies bedeuten, dass § 21 a des Volksschulgesetzes (VSG) gestrichen oder angepasst werden müsste. Der Fachbereich Gestalten beinhaltet das Bildnerische Gestalten (Zeichnen) und das Textile und Technische Gestalten (Handarbeit).

Frage 2.1: Sind Sie mit einer Streichung von § 21 a VSG einverstanden?

(Siehe Unterlage zur Änderung des Volksschulgesetzes § 21 a und Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3 und 2.4)

Ja

Nein

Bemerkungen: ...

Siehe Frage 2

Frage 2.2: Sind Sie mit einer Anpassung von § 21 a VSG in folgendem Wortlaut einverstanden?

¹ Auf der Primarstufe werden gesamthaft mindestens 24 Jahreslektionen Gestalten erteilt.

² Auf der Sekundarstufe werden gesamthaft mindestens 7 Lektionen Gestalten erteilt. Zusätzlich werden Gestalten sowie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt im Rahmen der Wahlfächer berücksichtigt.

³ Der Regierungsrat regelt in der Verordnung den Halbklassenunterricht.

Ja

Nein

Bemerkungen: ...

Siehe Frage 2

Frage 2.3: Falls sowohl Frage 2.1 als auch Frage 2.2 Zustimmung finden, welche Variante würden Sie bevorzugen?

Streichung von § 21 a VSG

Anpassung von § 21 a VSG

Frage 2.4: Soll in der Verordnung festgelegt werden, dass Textiles und Technisches Gestalten in Halbklassen unterrichtet wird?

(Siehe Unterlage zur Änderung des Volksschulgesetzes § 21 a und Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3 und 2.4)

Ja

Nein

Bemerkungen: ...



Vertiefende Fragen

Es steht Ihnen offen, ob Sie die folgenden vertiefenden Fragen zur Lektionentafel beantworten wollen.

Fragen 3.1 bis 3.7 betreffen einzelne Punkte der vorliegenden Lektionentafel.

Frage 3.1: Unterstützen Sie die Stärkung des MINT-Bereichs (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) einschliesslich der Einführung von Lektionen für Medien und Informatik auf der Mittelstufe und der Sekundarstufe I?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.2.c und 2.3)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.1: ...

Frage 3.2: Unterstützen Sie, dass Medien und Informatik in die Lektionentafel aufgenommen werden wird, auch wenn es Übergangsregelungen braucht, bis die Qualifikation der Lehrpersonen und die notwendige Infrastruktur in den Gemeinden sichergestellt ist?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.2: ...

Frage 3.3: Unterstützen Sie die Verteilung der Lektionen in Englisch und Französisch (Start des Englischunterrichts neu in der 3. Klasse statt bisher in der 2. Klasse; mehr Lektionen beim Einstieg ins Lernen der neuen Sprachen auf der Primarstufe und weniger Lektionen auf der Sekundarstufe I)?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.3: Wie oben angeführt, fehlt die wissenschaftliche Evidenz für diese Art von Fremdsprachenunterricht. Wir plädieren für 1 Fremdsprache ab Unterstufe, Einführen der 2. Fremdsprache in der Oberstufe, aber mit höherer Lektionenzahl.

Frage 3.4: Unterstützen Sie die vorgeschlagene Anzahl der Lektionen pro Woche für die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 9. Klasse?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.4: ...



Der Stundenplan ist zeitlich überfrachtet. Argumente für mehr Lektionen müssten belegt werden. Aus unserer Sicht ist die zeitliche Belastung der Schüler im Unterricht zu hoch.

Frage 3.5: Unterstützen Sie die Verteilung der Lektionen im Bildnerischen Gestalten auf der Primarstufe? (Je 2 Lektionen von der 1. bis zur 6. Klasse. Dies entspricht den Richtwerten aus dem Fachbericht Stundentafel vom 4.12.2014 der D-EDK.)

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3.a)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.5: ...

Ja, mit dem Vorbehalt, dass der Handarbeitsunterricht nicht abgeschafft wird. Begründung unter Frage 2.

Frage 3.6: Unterstützen Sie die Verteilung der Lektionen im Textilen und Technischen Gestalten (TTG) auf der Primarstufe? (Je 2 Lektionen von der 1. bis zur 6. Klasse. Dies entspricht den Richtwerten aus dem Fachbericht Stundentafel vom 4.12.2014 der D-EDK und bedingt in der 1. Klasse neu 2 Lektionen, in der 4. Klasse 2 Lektionen weniger als bisher und in der 5. und 6. Klasse 1 Lektion weniger als bisher.)

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3.a)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.6: ...

Die 2. Fremdsprache soll zugunsten der MINT- und TTG-Fächer gestrichen werden.

Frage 3.7: Unterstützen Sie, dass der Projektunterricht in der 3. Klasse der Sekundarstufe I für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ist und nicht als Wahlfach angeboten wird?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.2.e und 2.3.b)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.7: ...



Fragen 4.1 bis 4.3 betreffen Optionen zur vorliegenden Lektionentafel.

Frage 4.1: Sollen auf der Primarstufe die Lektionen für den Fachbereich Religionen, Kulturen, Ethik (RKE) in der Lektionentafel nicht separat aufgeführt, sondern zum Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) hinzugefügt werden?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.2.b und 2.3.a)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 4.1: ...

Begründung: Religion, Kultur und Ethik sind in der heutigen Zeit von weitaus noch höherer Bedeutung als früher. Die Befürchtung besteht, dass sie – je nach Interesse des jeweiligen Lehrers – andern Themen geopfert werden könnten, wenn sie in den Fachbereich Natur, Mensch und Gesellschaft integriert werden. Werden sie separat geführt, müssen sie unterrichtet werden.

Frage 4.2: Mit der vorgeschlagenen Lektionentafel sind in der 1. und 2. Klasse je 10 Lektionen, in der 3. Klasse 8 Lektionen und von der 4. bis zur 6. Klasse je 4 Lektionen Halbklassenunterricht vorgesehen. Sollen auf der Mittelstufe zwei Lektionen mehr und auf der Unterstufe zwei Lektionen weniger in Halbklassen unterrichtet werden können?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3.a)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 4.2: ...

Der Halbklassenunterricht ist bei jüngeren Kindern wichtiger.

Frage 4.3: Würden Sie ein neues, von den Gemeinden zu finanzierendes Wahlfach zur beruflichen Orientierung in der 3. Klasse der Sekundarstufe I unterstützen?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.2.d und 2.3.b)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 4.3: ...

Frage 5: Haben Sie weitere Rückmeldungen und Vorschläge?

...